

Das Wichtigste zuerst

Predigtreihe: Apg
Thema: Geburt der Kirche
Lesung: Apg 1,1-5

Der Start der Kirche bestimmt deren Bestimmung

Einleitung

Der Start einer Sache bestimmt oft die Bestimmung derselben und umgekehrt. Dies trifft auch auf die Kirche von Jesus Christus zu. Deren Start lehrt uns viel über deren Identität und Bestimmung.

Ich beginne jeden Punkt mit einem Witz:

Witz zu Punkt 1: Ein Christ und ein Atheist treffen sich; fragt der Christ: "Was bedeutet dir Jesus?"

Darauf der Atheist: "Ach, der ist für mich gestorben".

Meint der Christ: „Komisch, für mich auch.“

Witz zu Punkt 2: Ein Priester ist ganz allein in der Steppe. Plötzlich kommen drei Löwen auf ihn zu gerannt, um ihn zu fressen. Da Flucht sinnlos, schickt er ein Stoßgebet zum Himmel: "O lieber Gott, mach diese Löwen fromm!" - Dann fällt er in Ohnmacht. Als er wieder erwacht sitzen die drei Löwen um ihn herum und beten: "Oh Herr Jesus Christ, sei unser Gast und segnet was Du uns bescheret hast!"

Witz zu Punkt 3: Ein Mann fragt Gott: "Gott, stimmt es, dass bei Dir tausend Jahre wie nur einen Augenblick sind?"

Gott: "Ja, das stimmt."

Mann: "Stimmt es auch, dass bei Dir tausend Franken wie nur einen Franken sind?"

Gott: "Ja, das stimmt auch."

Mann: "Gott, könntest Du mir dann tausend Franken schenken?"

Gott: "Ja natürlich, warte einen Augenblick ..."

1. Die erste Verheissung: Wir sind für den Heiligen Geist bestimmt!

(Apg 1,1-2; Lk 24,45-49; Apg 1,4-5)

Apg 1,1-2: Den ersten Bericht habe ich verfasst, Theophilus, von allem, was Jesus angefangen hat, zu tun und auch zu lehren, bis zu dem Tag, an dem er [in den Himmel] aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er sich auserwählt, durch den Heiligen Geist Befehl gegeben hatte.

Lk 24,45-49: Dann öffnetet er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstünden, und sprach zu ihnen: So steht geschrieben, und so musste der Christus leiden und am dritten Tag auferstehen aus den Toten und in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden gepredigt werden allen Nationen, anfangend von Jerusalem. Ihr aber seid Zeugen hiervon; und siehe, ich sende die Verheissung meines Vaters auf euch. Ihr aber, bleibt in der Stadt, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.

Apg 1,4-5: Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheissung des Vaters zu warten - die ihr, [sagte er], von mir gehört habt; denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach nicht mehr vielen Tagen.

Lukas führt uns im Schluss des Lukas-Evangeliums und zu Beginn der Apostelgeschichte die Dreieinigkeit vor Augen:

1. Jesus befahl "durch den Heiligen Geist" (Apg 1,2).

"Durch den Heiligen Geist" kann sich sowohl auf die Erwählung der Jünger wie auch auf Jesu Anweisungen beziehen.

2. Jesus sandte "die Verheissung" seines "Vaters" auf die Apostel (Lk 24,49).

Der Vater verheiss im AT sowohl den Christus, seinen Sohn als auch den Heiligen Geist (Joel 3,1-5). Im NT verheisst er durch den Sohn Jesus Christus erneut den Heiligen Geist. Sowohl der Sohn, wie auch der Heilige Geist, sind in jedem Fall die absolut besten Gaben des himmlischen Vaters (vgl. Lk 11,13). Er hält nichts zurück, denn: Wenn er uns das Allerbeste verheisst und schenkt, wie viel mehr wird er uns dann ALLES geben (vgl. Röm 8,32), was uns zum Guten dient (Röm 8,28)!

3. Jesus verheiss den Aposteln, dass sie "mit Heiligem Geist getauft werden" würden (Apg 1,5).

"Taufen" bedeutet "hineintauchen". Wenn wir in den Heiligen Geist hineingetaucht werden, werden wir dadurch in die ganze Dreieinigkeit hineingeführt. Das ist genau der Platz, den Jesus uns schenken will (Joh 17,21)!

Jesus Christus ist der Schlüssel für die Dreieinigkeit (Mt 11,27). Er ist die einzig eine Tür zu Gott (Joh 14,6).

1. Als absolute Schlüsselfigur handelt Jesus auf dieser Erde DURCH den Heiligen Geist,

2. sendet auf uns die Verheissung SEINES Vaters

3. und konkretisiert diese Sendung mit der Verheissung, dass der Heilige Geist uns taufen würde.

Jesus eröffnet uns aber nicht nur die Dreieinigkeit, sondern stellt uns damit in die gleiche Ausgangslage, mit der er selbst in diese Welt gestartet ist:

1. Der himmlische Vater wird für unser Leben konkret. Der Vater schenkt uns nicht nur die Verheissung des Heiligen Geistes, sondern gibt uns mit dieser Verheissung auch gleich eine Sendung (vgl. Joh 20,21-22), weil der Heilige Geist NIE von der Sendung getrennt werden kann.

2. Der Heilige Geist wird uns taufen, so dass auch wir selbst wie Jesus DURCH den Heiligen Geist wirken werden (vgl. Apg 1,2).

Jesus selbst schaute voller Erwartung auf die Stabübergabe von ihm zum Heiligen Geist und erklärte den Jüngern bereits vor seinem Kreuzestod, dass diese Stabübergabe eine sehr gute Sache ist (Joh 16,7).

Die Apostelgeschichte ist die Geschichte des Heiligen Geistes mit den ersten Christen. Der Heilige Geist lädt uns damit ein, ihn auch für unser Leben und für unsere Gemeinde als

Beistand und vollwertigen Stellvertreter (parakletos) von Jesus Christus zu erleben. So schmecken wir bereits im Hier und Jetzt himmlische Atmosphäre und Kräfte.

Diese Verheissung des Heiligen Geistes gilt es nun festzuhalten auch für unser Leben und unsere Gemeinde. Jede Verheissung macht nicht nur Mut, sondern nimmt uns auch in die Pflicht. Es gilt, an ihr festzuhalten. Unser Glaubensvater Abraham ist uns auch hierin das ganz grosse Vorbild (Hebr 11,11). Aber selbst er wurde nach jahrzehntelangem Warten müde und liess sich dazu überreden, Gottes Verheissung etwas nachzuhelfen. Er zeugte den "verheissenen Nachkommen" mit der Magd seiner Frau Sarah. Doch diese menschliche Vorwegnahme der Verheissung akzeptierte Gott nicht als deren Erfüllung (1 Mose 17,16-19) und brachte Abraham durch die Erneuerung der Verheissung wieder in diese heilsame geistliche Spannung, welche wir auch als geistlichen Kampf bezeichnen dürfen.

1 Mose 17,16-19: Und ich werde sie segnen, und auch von ihr gebe ich dir einen Sohn; und ich werde sie segnen, und sie wird zu Nationen werden; Könige von Völkern sollen von ihr kommen. Da fiel Abraham auf sein Gesicht und lachte und sprach in seinem Herzen: Sollte einem Hundertjährigen [ein Kind] geboren werden, und sollte Sara, eine Neunzigjährige, etwa gebären? Und Abraham sagte zu Gott: Möchte doch Ismael vor dir leben! Und Gott sprach: Nein, [sondern] Sara, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären. Und du sollst ihm den Namen Isaak geben! Und ich werde meinen Bund mit ihm aufrichten zu einem ewigen Bund für seine Nachkommen nach ihm.

Joel 3,1-5: Und danach wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgiessen werde über alles Fleisch. Und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Greise werden Träume haben, eure jungen Männer werden Gesichte sehen. Und selbst über die Knechte und über die Mägde werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgiessen. Und ich werde Wunderzeichen geben am Himmel und auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchsäulen. Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der Tag des HERRN kommt, der grosse und furchtbare. Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des HERRN anruft, wird errettet werden. Denn auf dem Berg Zion und in Jerusalem wird Errettung sein, wie der HERR gesprochen hat, und unter den Übriggebliebenen, die der HERR berufen wird.

Mt 11,27: Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater, noch erkennt jemand den Vater als nur der Sohn, und wem der Sohn ihn offenbaren will.

Lk 11,13: Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wieviel mehr wird der Vater, der vom Himmel [gibt], den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

Joh 14,6: Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

Joh 16,7: Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch nützlich, dass ich weggehe, denn wenn ich nicht weggehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehe, werde ich ihn zu euch senden.

Joh 17,21: damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.

Joh 20,21-22: Jesus sprach nun wieder zu ihnen: Friede euch! Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch. Und als er dies gesagt hatte, hauchte er sie an und spricht zu ihnen: Empfangt Heiligen Geist!

Röm 8,28: Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach [seinem] Vorsatz berufen sind.

Röm 8,32: Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?

Hebr 11,11: In solchem Vertrauen bekam Abraham die Kraft, mit Sara, seiner unfruchtbaren Frau, einen Nachkommen zu zeugen, obwohl beide schon sehr alt waren. Er hielt Gott, der ihm einen Sohn versprochen hatte, für vertrauenswürdig. [GNB]

2. Das erste Thema: Wir sind für das Königreich Gottes bestimmt! (Apg 1,3)

Apg 1,3: Diesen hat er sich auch nach seinem Leiden in vielen sicheren Kennzeichen lebendig dargestellt, indem er sich vierzig Tage hindurch von ihnen sehen liess und über die Dinge redete, die das Reich Gottes betreffen.

Wir Christen können über viele Dinge mit Jesus Christus sprechen.

Wie es bei einem Gesprächspartner aber wichtig ist, zu realisieren, was diesen interessiert und bewegt, so ist es auch für unsere Konversation mit Jesus Christus äusserst hilfreich zu wissen, was ihn interessiert, bewegt, fasziniert.

Ich habe euch eine gute Nachricht: Wir müssen uns nicht mit Spekulationen abgeben, wenn wir wissen wollen, was Jesus bewegt, fasziniert, interessiert, sondern wir wissen es sehr genau.

Wir wissen nämlich, worüber er nach seiner Auferstehung mit seinen Jüngern gesprochen hat. Eine ganz so grosse Überraschung kann das übrigens nicht sein, denn es ist das genau gleiche Thema, worüber er auch schon vor seiner Kreuzigung dauernd gesprochen hat - über das Königreich Gottes (Apg 1,3)!

Nach seiner Auferstehung ging Jesus seinen Jüngern nach Galiläa voraus (Mk 14,28; 16,7). Da er dann aber von Betanien, bei Jerusalem, in den Himmel auffuhr (Lk 24,50-52), können wir zurecht annehmen, dass der auferstandene Jesus während 40 Tagen (Apg 1,3) mit seinen Jüngern den Weg von Galiläa nach Jerusalem noch einmal zurücklegte. Während diesen 40 Tagen lehrte er in einer zweiten Lehreinheit, die aber nicht noch einmal 3 Jahre dauerte, über das Königreich Gottes. Jesus Christus ist total auf das Königreich Gottes fokussiert!

Diese Information ist sehr wichtig, besonders auch für unser Gebetsleben. Wenn wir uns bewusst werden, dass der Dreh- und Angelpunkt für Jesus' Denken, Sinnen und Handeln das Königreich Gottes ist, werden wir immer dann mit Jesus' Gedanken eins, wenn wir das Königreich Gottes auch für unser Gebet und Handeln zum Dreh- und Angelpunkt machen. Sobald dies geschieht, öffnen sich uns die Türen der Segnungen des Himmelreichs: Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden. (Mt 6,33)

Das Königreich Gottes als Dreh- und Angelpunkt unseres Denkens und Handelns schliesst kein einziger Lebensbereich unseres Lebens aus, sondern bestimmt lediglich die Perspektive jedes einzelnen Lebensbereiches!

Jesus interessiert sich für alles, was auch dich interessiert - allerdings von der Perspektive von Gottes Königreich.

Jesus sah in Simon das Königreich Gottes sich manifestieren, lange bevor Simon zum Petrus wurde (vgl. Mk 3,16). Die "Königreich Gottes"-Erwartung verändert unsere Haltung auch gegenüber unseren Mitmenschen.

Wenn Jesus aufruft, in seinem Namen zu beten, dann meint er damit keine Floskel, sondern eine Gebetshaltung.

1. Wir beten nicht auf der Grundlage unserer Gerechtigkeit, sondern aufgrund Seiner Gerechtigkeit.
2. Wir beten nicht Ego-zentriert (Jak 4,1-3), sondern "Reich Gottes"-orientiert.

Hierfür hat uns der Herr Jesus ein Modellgebet überliefert, das "Unser Vater" (Mt 6,9-13). Dieses Gebet hat seinen Fokus auf das Königreich Gottes, nimmt aber trotzdem unsere Bedürfnisse ernst. So soll sich auch unser Gebet um das Reich Gottes drehen im Bewusstsein, dass auch unsere Bedürfnisse dabei nicht zu kurz kommen.

Die Psalmen lehren uns, dass das Gebet manchmal durch einen Prozess hindurchgehen muss, bevor es sich auf diesen "Reich Gottes"-Fokus hindurchbringen kann.

Wenn wir also für unsere Kinder beten, beten wir nicht einfach für deren Wohlergehen, sondern dafür, dass sich Gottes Königreich in ihrem Leben manifestieren kann und sie zu Gesandten dieses Königreichs werden.

Das Königreich Gottes ist vom Geist Gottes nicht zu trennen.

Mt 6,9-13: Betet ihr nun so: Unser Vater, der [du bist] in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen. - (An dieser Stelle fügen mehrere spätere Handschr. ein: Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.)

Mt 6,31-33: So seid nun nicht besorgt, indem ihr sagt: Was sollen wir essen? Oder: Was sollen wir trinken? Oder: Was sollen wir anziehen? Denn nach diesem allen trachten die Nationen; denn euer himmlischer Vater weiss, dass ihr dies alles benötigt. Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden.

Mk 3,16: Und er bestellte die Zwölf, und er gab dem Simon den Beinamen Petrus;

Mk 14,28: Nachdem ich aber auferweckt sein werde, werde ich euch voran nach Galiläa gehen.

Mk 16,7: Aber geht hin, sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er euch nach Galiläa vorausgeht! Dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Jak 4,1-3: Woher [kommen] Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? Nicht daher: Aus euren Lüsten, die in euren Gliedern streiten? Ihr begehrt und habt nichts; ihr tötet und neidet und könnt nichts erlangen; ihr streitet und führt Krieg. Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet; ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr übel bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden.

3. Das erste Warten: Wir sind für die Initialzündung Gottes bestimmt! (Apg 1,4-5)

Apg 1,4-5: Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheissung des Vaters zu warten - die ihr, [sagte er], von mir gehört habt; denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach nicht mehr vielen Tagen.

Die Sendung der Apostel beginnt mit Warten an Ort und Stelle (Apg 1,4-5).

Dieses Warten ist von grosser Bedeutung. Es geht um die Frage der Initialzündung. Wer zündet den Motor der Weltmission: der Mensch oder Gott?

Wir wissen, dass jeder Benzinmotor vom zündenden Funken abhängig ist. Alles kann vorhanden sein (Kolben, Benzin, Luft), doch solange die Zündung nicht einsetzt, passiert gar nichts.

Im Königreich Gottes ist es ähnlich und doch einiges komplizierter:

Ähnlich darum, weil wir Christen im Königreich Gottes nichts zu tun vermögen, es sei denn, der zündende Funke kommt durch Jesus Christus (Joh 15,5).

Komplizierter darum, weil wir durchaus viel zu tun vermögen, ohne zu realisieren, dass unser menschlicher Aktionismus im Königreich Gottes nicht viel, genauer: nichts(!), bewirken kann.

Unter Theologen gibt es eine Diskussion darüber, wann denn genau die christliche Kirche zu existieren begann. Nach der Auferstehung oder nach Pfingsten? Diese Frage erscheint mir etwas künstlich, da der Fötus der Kirche von deren Geburt nicht wirklich getrennt werden kann. Doch etwas will ich bei der Entstehung der Kirche festhalten: Die Kirche Christi begann mit Warten - Warten auf Gottes Initialzündung, Warten auf den Heiligen Geist. Von Beginn weg gab es keinen Platz in Gottes Kirche für menschlichen Aktionismus. Genau genommen trifft dies sogar auf die ganze Geschichte Gottes mit dem Menschen zu (Ps 127,1).

Wenn wir nun von "Warten" sprechen, müssen wir uns bewusst werden, was die Bibel damit meint.

1. Zuerst müssen wir festhalten, was sie damit nicht meint: "Nichts tun und Däumchen drehen."
2. Die Bibel versteht unter "Warten" also nicht das Vergehen lassen von Zeit, sondern vielmehr ein aktives(!) "Erwarten"!

So wartete zwar Abraham auf Gottes Verheissung (Hebr 6,15), aber keineswegs passiv, wie wir das aus seiner Lebensgeschichte entnehmen können. Er wartete auch auf das himmlische Jerusalem und baute deshalb auch keine eigene Stadt (Hebr 11,9-10), lebte in dieser Erwartung aber sehr aktiv.

Die Bibel bezeugt uns sogar, dass wir durch das aktive "Erwarten" der Ankunft des Sohnes, seine Ankunft beschleunigen können (2 Petr 3,11-12)!

Auch das "Warten" in der Apg ist kein Däumchen-Drehen, sondern das aktive Erwarten des Heiligen Geistes. Die Jünger versammelten sich regelmässig und schlossen die klaffende Lücke, welche der Verräter Judas Iskariot hinterlassen hatte. Unser "Erwarten" prägt unser "Verhalten".

Die Wichtigkeit des "Erwartens" hat man im Sport (an den Sieg glauben) und in der Medizin (Placebo) in den letzten Jahrzehnten erkannt und ist heute unumstritten. Wir Christen tun gut daran, die Wichtigkeit des "Erwartens" auch für unseren Glauben zu erkennen.

Ich erwarte für uns als Gemeinde Folgendes:

Offb 3,8: Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe eine geöffnete Tür vor dir gegeben, die niemand schliessen kann; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet.

Setzen wir also unsere kleine Kraft ein, bewahren wir das Wort der Bibel in einem treuen Herzen und lasst uns mutig zu unserem Herrn Jesus Christus stehen - in unseren privaten Leben wie auch in der Öffentlichkeit.

Ps 127,1: VON SALOMO, EIN WALLFAHRTSLIED. Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst. [LUT]

Joh 15,5: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.

Hebr 6,13-15: Denn als Gott dem Abraham die Verheissung gab, schwor er bei sich selbst, da er bei keinem Grösseren schwören konnte, und sprach: "Wahrlich, ich will dich segnen und mehren." Und so wartete Abraham in Geduld und erlangte die Verheissung. [LUT]

Hebr 11,9-10: Durch Glauben siedelte er sich im Land der Verheissung an wie in einem fremden und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheissung; denn er erwartete die Stadt, die Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.

2 Petr 3,11-12: Da dies alles so aufgelöst wird, was für Leute müsst ihr [dann] sein in heiligem Wandel und Gottseligkeit, indem ihr die Ankunft des Tages Gottes erwartet und beschleunigt, um dessentwillen die Himmel in Feuer geraten und aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden.